



# Sanft und nicht-operativ

## MBST: Die Hightech-Behandlung gegen Arthrose

*Verschleißerscheinungen an den Gelenken können jeden treffen. Selbst sportliche Menschen wie die 50jährige Hobbyläuferin Elfriede Nielhaus bleiben davon nicht verschont. Von diesem Fall und der konservativen Therapie mit der MBST-Kernspinresonanz-Therapie berichtet der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie Paul Schepers jun. im Interview.*



Herr Schepers, mit welcher Problematik wurde Frau Nielhaus bei Ihnen vorgestellt?

Paul Schepers: Die Patientin litt nach einer Teilresektion des rechten Innenmeniskus an immer stärker werdenden Schmerzen und hatte bereits einen längeren Leidensweg hinter sich, als sie vor ca. zwei Jahren zu uns kam. Die Beschwerden in ihrem rechten Knie ließen keinerlei sportliche Aktivitäten mehr zu, was ihr besonders zu schaffen machte. Kein seltener Fall ist diese Geschichte, weil viele Patienten erst bei massiven Einschränkungen zum Arzt gehen oder aber leider erfolglos von Arzt zu Arzt wandern, wie es bei dieser Patientin der Fall gewesen war.

Welche Behandlungsmethoden wurden der Patientin vor dem Besuch in Ihrer Praxis angeraten und was sprach für sie dagegen?

Paul Schepers: Es waren allesamt invasive Verfahren, wie z. B. die Mikrofrakturierung oder Methoden bei denen entweder körpereigener oder nachgezüchteter Knorpel in den Defekt eingebracht wird. Frau Nielhaus wollte jedoch einen weiteren operativen Eingriff am Knie möglichst noch vermeiden bzw. hinauszögern.



Fachärzte für Orthopädie Dr. med. Paul Schepers sen. (+) und sein Sohn Paul Schepers jun.

### Die MBST-Kernspinresonanz-Therapie

Das schmerz- und nebenwirkungsfreie Verfahren kann unter anderem bei Arthrose, Bandscheibenschäden, Sportverletzungen der Bänder und Sehnen sowie Osteoporose angewendet werden. In der Traditionspraxis Schepers ist es bereits seit 16 Jahren erfolgreich in der Anwendung: Dr. med. Paul Schepers sen. behandelte als einer der Ersten in Deutschland viele seiner Patienten damit. In bis zu 80 Prozent der Fälle konnten damit die Beschwerden gelindert werden. Dank der Erfahrungswerte seines Vaters therapiert nun der Sohn, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie Paul Schepers jun., in der 2. Generation mit dem Verfahren erfolgreich weiter.

Wie lautete dann Ihre Diagnose und Therapieempfehlung?

Paul Schepers: Auf dem MRT-Bild des rechten Kniegelenks war u. a. eine zehn Mal sieben Millimeter große sogenannte Knorpelglatte an der rechten Oberschenkelrolle sichtbar. Degenerative Zeichen waren auch an dem teilweise entfernten Meniskus zu erkennen und auf der Rückseite der Kniescheibe war ein großer Knorpelschaden III. Grades zu sehen. Als Therapie empfahl ich neun je einstündige Anwendungen mit der MBST-Kernspinresonanz-Therapie. Dies ist ein schonendes

Verfahren, das völlig ohne Chirurgie auskommt und auf dem physikalischen Prinzip der Kernspinresonanz beruht.

Was ist die Wirkweise dieser Therapie?

Paul Schepers: Bekannt ist das Wirkprinzip aus der MRT-Diagnostik. Bei dem Therapiegerät kommen allerdings 10.000 mal schwächere Kernspin-Impulse zum Einsatz. Damit können regenerative Prozesse im Knorpel angeregt und die Signalübertragung der Zellen verbessert werden. Im Prinzip wurden in diesem Fall die Knorpelzellen durch eine physikalische Stimulation angeregt, die körpereigenen Reparaturmechanismen zu aktivieren und sich somit schneller zu reparieren. In der Regel nimmt der Heilungsprozess ca. drei Monate in Anspruch.

Wie erging es der Patientin bei der Therapie?

Paul Schepers: Bei der Patientin setzte nach acht Wochen die erwartete Schmerzlinderung und eine Verbesserung der Beweglichkeit ein. Heute ist sie schmerzfrei und kann ihren Sport wieder ausüben.

Herr Schepers, haben Sie recht herzlichen Dank für das Gespräch.

► Arthrose- und Osteoporose-Zentrum Paul Schepers  
 Facharztpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie  
 private Kassen und Selbstzahler  
 Goethestr. 43 | 50858 Köln  
 Tel.: 02234 / 200 27 60  
 www.praxis-schepers.de